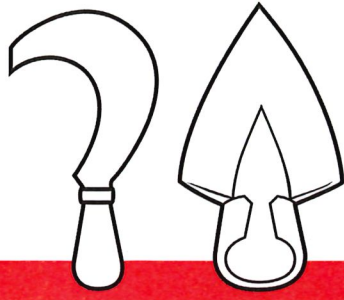




Protokoll der Gemeindeversammlung

03. Dezember 2025, 20.00 - 22.05 Uhr, Turnhalle Gächlingen

Vorsitz:	Hanspeter Bleuler, Gemeindepräsidium
Protokoll:	Wanda Fischer, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler:	Andreas Staiger und Christian Düllli
Stimmberechtigte:	696
davon anwesend:	95 (13,65%)
Presse:	Sandy Hedinger, Schaffhauser Nachrichten
Gäste:	Rita Frank, Finanzverwalterin, Gemeinde Gächlingen Daniel von Boeckmann, Jungbürger
Entschuldigt:	Tonie Graf, Stimmenzählerin

11. GEMEINDEORGANISATION UND VERWALTUNG

11.5 Gemeindeversammlung

GV-00001 Begrüssung und Jungbürgeraufnahme

Der Gemeindepräsident Hanspeter Bleuler eröffnet pünktlich seine allererste Gemeindeversammlung und begrüsst die anwesenden Stimmbürger, Gäste und angemeldeten Pressevertreter.

Er beschreibt kurz seinen schwierigen Start mit der Vakanz auf der Kanzlei und Einwohnerkontrolle und das Zusammenfinden der weiteren neuen Mitglieder im Gemeinderat. Die letzten Wochen waren streng und nicht immer einfach, aber bereut hat er den Schritt nie.

Er weist darauf hin, dass:

- die Einladung und Bekanntgabe der Traktanden und Anträge vorschriftsgemäss und fristgerecht erfolgte;
- die detaillierten Akten zu den Anträgen in der Gmaandhuspost, auf der Webseite und auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden konnten;
- nicht stimmberechtigte Gäste und Pressevertreter auf den hintersten Plätzen sitzen müssen; Hinweis Art. 30 GG
- sich 95 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu der heutigen Gemeindeversammlung eingefunden haben;
- Wortmeldungen sind durch Handerheben anzuzeigen und es ist das Saalmikrofon abzuwarten;
- es ist der Vor- und Nachname zu nennen;
- deutliches Vortragen des Votums ist erwünscht.



Es folgt keine Einwendung gegen die Anwesenheit der Pressevertreterin. Somit erklärt der Gemeindepräsident die Versammlung als eröffnet.

Jungbürger

Die anwesenden Jungbürger werden herzlich willkommen geheissen, es sind dies Cedric Bleuler und Daniel von Boeckmann. Entschuldigt haben sich Silvan Steiger und Jan Wytttenbach. Die Versammlung quittiert mit Applaus.

An der Jungbürgerfeier im September haben leider nur 2 teilgenommen, was der Gemeindepräsident bedauert. Das Programm in Neuhausen musste kurzfristig abgesagt werden, schlussendlich fand ein gemütliches Treffen im Rest. Haumesser statt. Er hofft auf mehr Teilnehmer im kommenden Jahr.

Der Gemeindepräsident gibt die Traktanden für die anstehende Gemeindeversammlung bekannt:

GV-00001 Begrüssung und Jungbürgeraufnahme	1
GV-00002 Beratung und Genehmigung des Budgets 2026 inkl. Festlegung Steuerfuss	3
GV-00003 Verschiedenes und Umfrage	8

Der Gemeindepräsident erkundigt sich nach dem Einverständnis für den geplanten Versammlungsablauf. Da niemand aus der Versammlung das Wort ergreift, wird wie vorgesehen fortgefahren.

Der Gemeindepräsident teilt mit, dass das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 02. Juni 2025 durch den Gemeinderat gemäss Art. 8 der Gemeindeverfassung an der Sitzung vom 12. August 2025 genehmigt wurde.

Das Protokoll liegt jeweils zehn bis vierzehn Tage vor der nächsten Gemeindeversammlung zur Einsicht auf der Kanzlei auf oder ist auf der Homepage nach Genehmigung durch den Gemeinderat abrufbar.



11. GEMEINDEORGANISATION UND VERWALTUNG

11.51 Beschlüsse

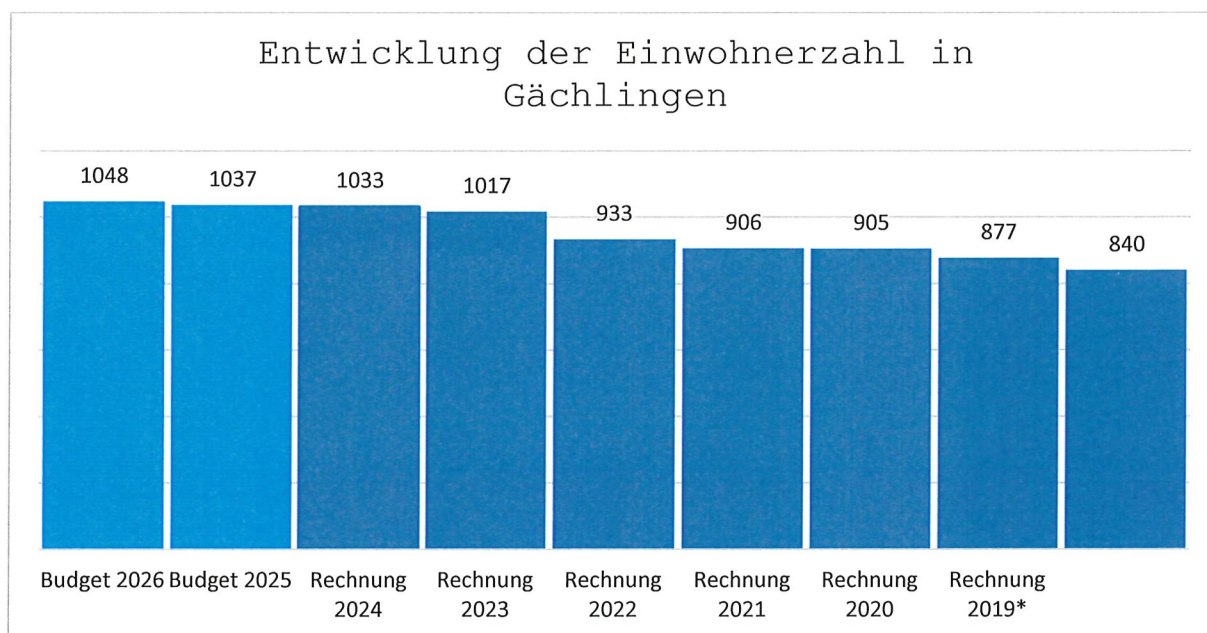
GV-00002 Beratung und Genehmigung des Budgets 2026 inkl. Festlegung Steuerfuss

Sachverhalt

Zusammen mit der Einladung zur Versammlung wurden den Stimmberechtigten folgende Erläuterungen des Finanzreferenten zu Traktandum 2 zur Verfügung gestellt.

Wirtschaftliche Lage und Ausblick

Der Gemeinderat bewertet die aktuelle wirtschaftliche Lage und den Ausblick für Gächlingen unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen im schweizerischen Umfeld, sowie der geopolitischen Konflikte und wirtschaftlichen Unsicherheiten herausfordernd, allerdings gibt sich der Gemeinderat dennoch optimistisch. Auf der anderen Seite der Rechnung stehen finanzielle Belastungen aufgrund dringend notwendiger Investitionen in die Infrastruktur (Strassen; Werkleitungen) sowie steigende Ausgaben im Bildungs- Sozial- und Gesundheitswesen und der Pflege. Zusätzliche Lehrpersonen sowie notwendige Ressourcen im Bereich Gemeindekanzlei, Einwohnerkontrolle und Bauamt (im Stundenlohn) schlagen im Budget 2026 ebenfalls zu Buche.



Die Dorfbevölkerung ist auf Ende Oktober 2025 auf 1'037 Einwohner angestiegen, was die Bereitstellung grösserer Kapazitäten seitens der Gemeinde erfordert. Dies führt zu markant höheren laufenden Kosten für die Gemeinde.

Wirtschaftliches Umfeld

Inflations- und Preisentwicklung: Die Inflationsrate in der Schweiz betrug im August 2025 0,2%.

Verbraucherpreise bleiben stabil und zeigen im Vergleich zum Vormonat einen leichten Rückgang; dennoch bleibt die Teuerung positiv.



Zinssituation: Nach der SNB-Leitzinssenkung im Juni erreichen kurz- und mittelfristige Finanzierungsbedingungen neue Tiefstände; kurzfristige Zinslasten für die Gemeinde liegen teilweise weit unter 1%.

Kosten- und Lastenentwicklung

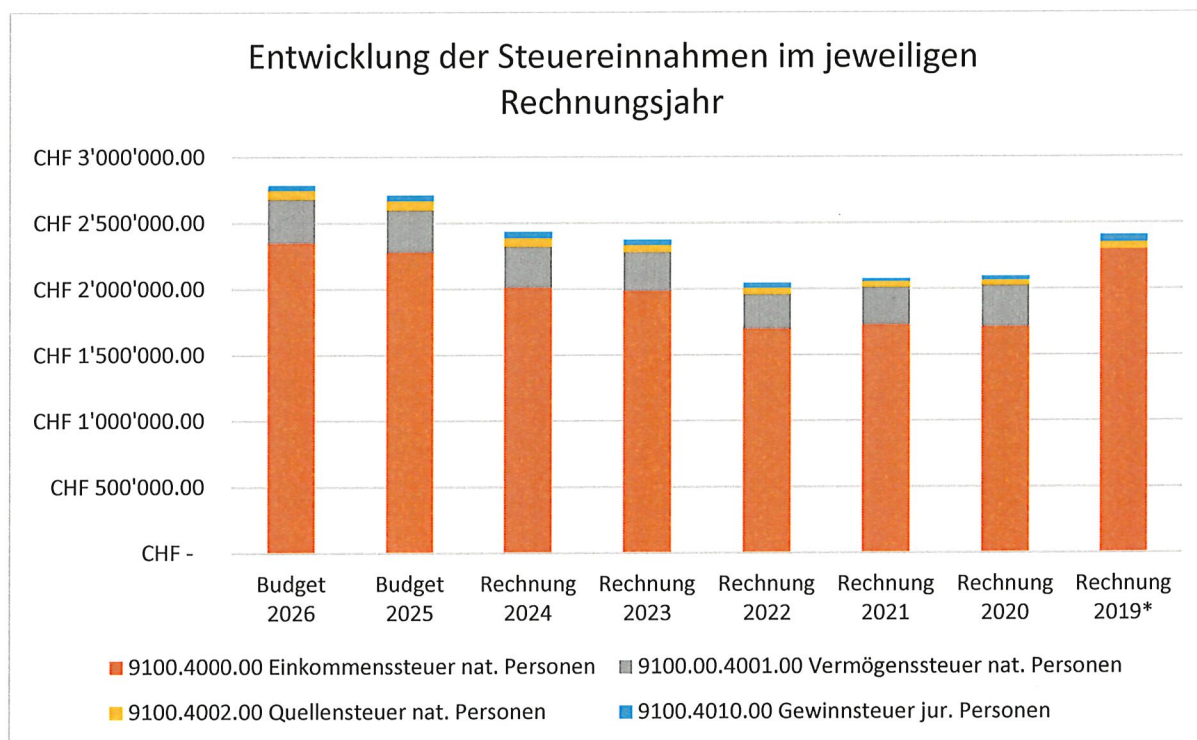
Ein wesentlicher Kostenblock der Gemeinde wird durch gebundene Ausgaben gesetzlich vorgegeben. Der geplante Finanzausgleich für das Rechnungsjahr 2026 hat sich für die Gemeinde nahezu verdoppelt, deckt jedoch unser Defizit nur teilweise ab.

Ein weiterer kritischer Punkt sind die Gebührenbereiche Kehricht und Abwasser.

Aufgabenerfüllung

Die Gemeinde kann die ihr zugewiesenen Aufgaben vollumfänglich erfüllen. Es ist auch dieses Jahr anzumerken, dass der Anspruch an die Gemeinden seitens Kantons unabhängig von deren Grösse für alle gleich ist. Aus diesem Grund ist es für kleine Gemeinden wie Gächlingen umso schwieriger die Balance zwischen Anforderungen aus der Gesellschaft und den daraus resultierenden Kosten zu halten.

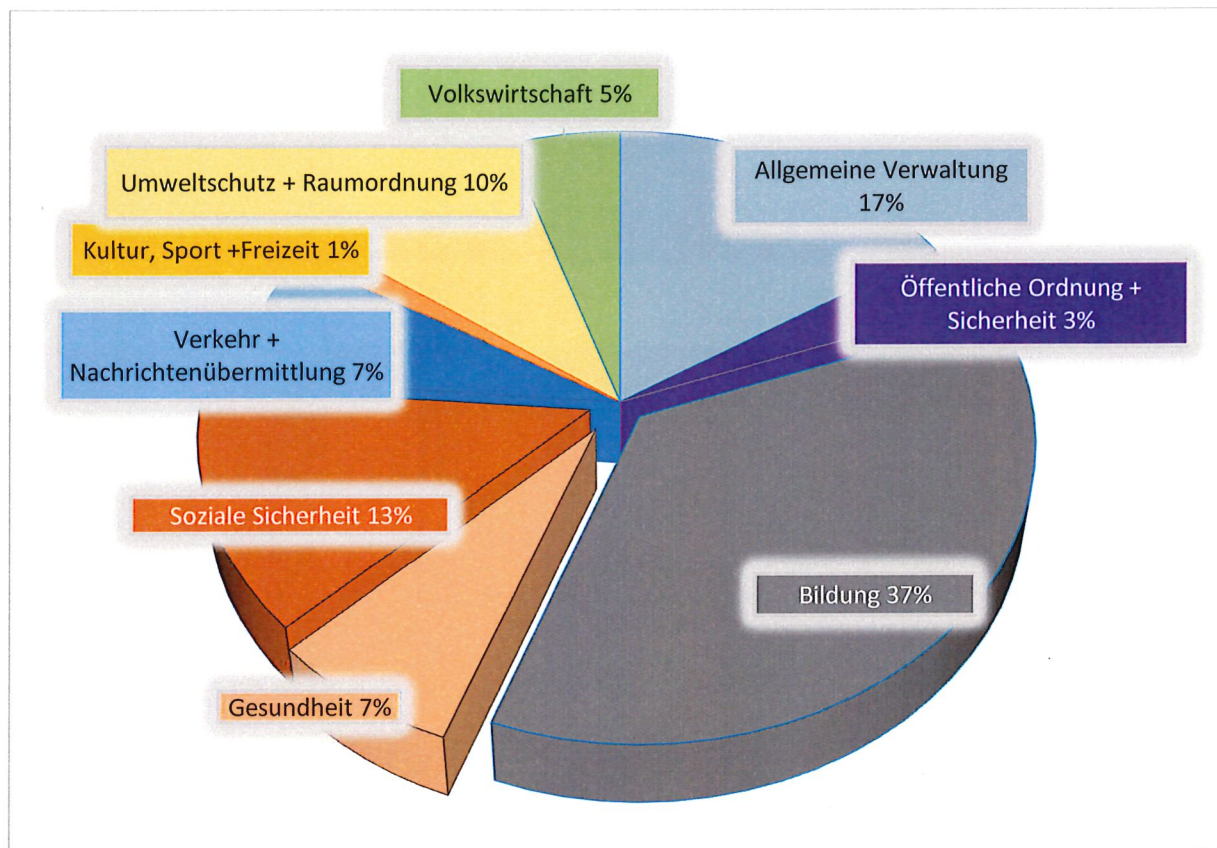
Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Entwicklung der Steuereinnahmen durch natürliche Personen in den letzten Jahren mit der Entwicklung der Einwohnerzahl leider nicht schritthalten konnte.



Mittelfristige Prognose bezüglich Entwicklung Finanzhaushalt / Steuerfuss / Vergleich zur Finanzplanung

Die langfristige Finanzplanung zeigt auf, dass das Haushaltsgleichgewicht unter den gegebenen Annahmen trotz Steuerfusserhöhung auf 115% nicht eingehalten werden kann, wenn nicht weitere zusätzliche Mittel aus dem Finanzausgleich von Bund und Kanton der Gemeinde zugeführt werden. Der Gemeinderat hat sich die Aufgabe gefasst, langfristige Lösungen anzustreben, welche das Gleichgewicht wiederherstellen.

Bei den Gebührenhaushalten (Spezialfinanzierungen) besteht im Bereich der Abfall- sowie Abwasserbeseitigung Handlungsbedarf. Erste Massnahmen bei der Entsorgung sind in Planung.



Auch im Budget für 2026 spiegelt sich das Soziale Schwergewicht in den Gemeindefinanzen von Gächlingen wider. So bilden die Bereiche Bildung, Soziale Sicherheit und Gesundheit einen Kostenanteil von 57% in unserer Haushaltsplanung.

Begründung des Antrags zum Steuerfuss

Die wirtschaftliche Situation von Gächlingen bleibt angespannt. Die unmittelbare Projektbelastung (Schulhaus, Kindergarten) ist abgeschlossen, jedoch sind aufgrund laufender Kosten- und Zinsentwicklungen ein Ausgabenüberschuss zu erwarten. Eine vorausschauende Haushaltsführung, Effizienzsteigerungen und eine enge Abstimmung mit dem Kanton sind unverzichtbar, um die Leistungsfähigkeit der Gemeinde nachhaltig zu sichern. Der Gemeinderat beantragt deshalb unverändert einen Steuerfuss von 115%.



Überblick Gebühren

	Rechnung 2024	Budget 2025	Budget 2026
	CHF	CHF	CHF
Wasser (dazu CHF 60.00 Zählergrundgebühr)	2.20/m ³ *)	2.20/m ³ *)	2.20/m ³ *)
Abwasser (mindestens CHF 100.00)	4.70/m ³ *)	4.70/m ³ *)	4.70/m ³ *)
Regenwasser-Nutzungsanlage	100.00 *)	100.00 *)	100.00 *)
Entsorgungs-Grundgebühren			
. 1-Personen-Haushalt	63.00	63.00	63.00
. 2-Personen-Haushalt	94.00	94.00	94.00
. 3-Personen-Haushalt	114.00	114.00	114.00
. 4-Personen-Haushalt und mehr	136.00	136.00	136.00
Gebührenmarke	2.50	2.50	2.50
Gemeindewerkbeiträge (Strassen-/Flurkostenbeitrag; mind. CHF 15.00)	0.65/Are	0.65/Are	0.65/Are

*) zuzüglich MWSt

Die weiteren mündlichen Ausführungen des Finanzreferenten Siegmар Deuring sind deckungsgleich mit den Informationen aus dem Bericht und Antrag.

Diskussion Budget 2026

Andreas Schnetzler, verweist auf der Seite 25 "Anhang Abschreibungen und Wertberechtigungen des Verwaltungsvermögens", auf das Konto 1401 Strassen/Verkehrswege. Der Anfangsbestand mit CHF 2'721'043.25 Mio. und Abschreibungen von CHF 117'091 und einem Endwert von CHF 1'960'493.45 Mio. kann rechnerisch nicht stimmen.

Rita Frank, Finanzverwalterin: Es ist richtig, dabei handelt es sich um einen Fehler. Der effektive Buchwert wurde falsch ausgewiesen.

Robert Wyttenbach: Angesichts der angespannten finanziellen Situation stellt sich für ihn die Frage, wieso wir in Gächlingen eine eigene Bibliothek brauchen wo doch Neunkirch bereits eine schöne hat.

Stefan Vögeli hat sich diese Frage tatsächlich auch gestellt. Weil aber ein Besuch der Kinder während dem Schulbetrieb möglich sein soll, scheitert der Besuch mit Bus im Nachbardorf schon aus Zeitgründen. Dafür müssten zu viele Lektionen aufgewendet werden. Haben wir die Bibliothek im Hause oder fussläufig in der Nähe, bringt es uns viele Vorteile. Wir verfügen zwar heute schon über Bücher, sie sind jedoch in allen Klassenräumen verteilt, also nicht zentral an einem Ort gelagert. Aus diesem Grund ist es momentan kaum möglich, diese sinnvoll mit den Kindern zu nutzen. Das Ziel der Bibliothek, bei den Kinder die Lesefreude zu wecken und sie zu fördern. Neu soll auch die Möglichkeit zur Ausleihe der Bücher eingeführt werden.

Robert Wyttenbach, verweist auf die Seite 4, Ziffer e), Spezialfinanzierungen? Was bedeutet der letzte Satz mit den Massnahmen bei der Entsorgung? Dazu möchte er mehr erfahren.

Gemeindepräsident Hanspeter Bleuler antwortet, dass die Spezialfinanzierung insbesondere bei der Abfallbeseitigung mit CHF 36'030 im Minus steht.

Robert Wyttenbach stellt fest, dass man in diesem Bereich wohl vorher schon etwas hätte tun müssen.



Hanspeter Bleuler bestätigt, dass wir das Problem nicht erst seit heute kennen, der Bereich ist schon seit 2021 defizitär. Jetzt müssen wir aber definitiv handeln. Weitere Informationen folgen unter Verschiedenem.

Der Finanzreferent erklärt, dass die Gemeinden gemäss Gemeindegesetz zu einer sparsamen, wirtschaftlichen Haushaltsführung und zur Umsetzung des Verursacherprinzips verpflichtet sind. Die Gebührengestaltung ist viel komplexer. Die Siedlungsabfälle müssen mit verursachergerechten und kostendeckenden Gebühren finanziert werden sie dürfen nicht mit Steuergeldern quersubventioniert werden. Bei der Gemeindevisitation des Kantons wurden wir darauf angesprochen.

Marc Rüttimann, findet es stossend, dass sich die Gemeinde dem lokalen Gewerbe gegenüber nicht sehr freundlich zeigt. Als Beispiel nennt er eine fehlende Liste aller Gewerbetreibender auf der Webseite. Darauf hat er schon mehrfach hingewiesen. Auch sollte die Gemeinde das einheimische Gewerbe bei ihren Vergaben mehr berücksichtigen. Er selbst hat unlängst sein Haus umgebaut und nach einem Maler gesucht. Auf unserer Webseite hat er dazu keine Angaben gefunden, obwohl wir einen ortsansässigen Maler haben. Der Gemeindepräsident nimmt diese Anregungen entgegen und verspricht, sofern möglich, sich vermehrt für die Vergaben an das lokale Gewerbe einzusetzen.

Rechnungsprüfungskommission

Helmut Feutl, Mitglied der RPK muss gestehen, dass auch sie den Fehler bei den Abschreibungen übersehen haben. Aus finanztechnischer Sicht ist das Budget aber richtig und kann abgenommen werden.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2026 der Gemeinde Gächlingen entsprechend dem Antrag des Gemeinderates zu genehmigen.

Eine Wortmeldung aus der Versammlung wird nicht gewünscht.

Antrag des Gemeinderates

Gestützt auf Artikel 26 Abs. 1 lit. f) des Gemeindegesetzes beantragt der Gemeinderat:

1. **Das Budget 2026 der Gemeinde Gächlingen wird genehmigt.**
2. **Der Steuerfuss wird auf 115% festgesetzt und unveränderten Gebühren (Wasser, Abwasser und Entsorgung).**

Der Präsident fragt die Versammlung, ob sie den Antrag des Gemeinderates in einem Schritt oder in zwei Schritten behandeln wollen? Die Versammlung spricht sich für die Variante aus, dass beide Punkte, also Genehmigung Budget und Steuerfuss gemeinsam zur Abstimmung gelangen können.

Abstimmung

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates mit **93 Ja-Stimmen gegen 0 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen zu.**



11. GEMEINDEORGANISATION UND VERWALTUNG

11.5 Gemeindeversammlung

GV-00003 Verschiedenes und Umfrage

a) Mitteilungen aus den Referaten

Erläuterungen des Gemeindepräsidenten, Hanspeter Bleuler

Neue Öffnungszeiten Werkhof / Entsorgungsplatz

Wilde Entsorgung

In letzter Zeit kommt es vermehrt vor, dass Abfall unsachgemäss entsorgt wird. Sei es, dass PET-Flaschen im Karton-Container entsorgt, alles einfach in die Mulde Inertstoffe geworfen oder gar alles vor das geschlossene Tor oder im Werkhof abgestellt wird. Bitte entsorgen Sie Ihren Abfall korrekt! Es verursacht nur unnötigen Aufwand und Kosten!

Der Gemeinderat hat auch deshalb beschlossen, als Versuch und erste Massnahme zur Eindämmung des unkontrollierten Entsorgens sowie Fremdensorgen von Nichteinwohnern unsere stetig steigenden Entsorgungskosten zu senken. Der Kontostand bei der Spezialfinanzierung "Abfallbewirtschaftung" bereitet uns Sorgen und wir müssen handeln. Um in einem ersten Schritt Massnahmen zu ergreifen, welche eine Erhöhung der Gebühren verhindern, hat sich der Gemeinderat entschlossen, die Öffnungszeiten des Entsorgungsplatzes stark zu reduzieren.

Bisherige Öffnungszeiten Entsorgungsplatz in Gächlingen:

Öffnungszeiten:	Mo-Fr	13.30-17.00 Uhr
	Samstag	09.00-17.00 Uhr

Neu ist der Entsorgungsplatz personell betreut und wie folgt geöffnet:

Öffnungszeiten:	Montag	16.00 - 18.30 Uhr
	Freitag	14.00 - 16.00 Uhr

Am letzten Samstag mussten wir erneut wilde Entsorgung beim Werkhof feststellen. Wir haben diesen Missstand dokumentiert und Bilder gemacht. Mittlerweile müssen wir die Kartonmulde alle 1-2 Wochen leeren, was uns enorme Kosten verursacht (pro Abfuhr CHF 200), aber noch mehr Aufwand beschert uns die unsachgemässe Abfallentsorgung einzelner Nutzer. Vermehrt wird Abfall inmitten von Karton entsorgt. Das geschieht mittlerweile regelmässig und wir führen es darauf zurück, dass unser Entsorgungsplatz unkontrolliert geöffnet ist und Jeder seinen Müll entsorgen kann. Keiner wird kontrolliert ob er berechtigt ist, auf dem Platz zu entsorgen und in Gächlingen gemeldet ist.

Auch die Entsorgung des Grüngutes, welche im 2023 noch Kosten über CHF 12'000 verursachte, ist innert einem Jahr um das Doppelte auf CHF 23'000 angestiegen. Das gibt dem Gemeinderat nicht nur zu denken, sondern den Auftrag zu handeln, so Hanspeter Bleuler.

Nicht erst seit diesem Jahr, schon länger steigen die Kosten in der Abfallbeseitigung. Mittlerweile sind die ungedeckten Kosten über die Jahre 2020-2025 auf über CHF 93'000 angewachsen. Dieses Defizit trägt ihr als Gächlingen Einwohner, kein anderer! Gesetzlich sind wir dazu verpflichtet, die Spezialfinanzierung in den nächsten Jahren wieder ins Lot zu bringen. Es besteht Handlungsbedarf, so der Gemeindepräsident. Als erste Massnahme ist die Reduzierung der Öffnungszeiten des Werkhofes mit Aufsicht angedacht.

Diskussion zum Werkhof und den Öffnungszeiten

Remo Plüss: Ihm ist schleierhaft, wie solch hohe Kosten entstehen können. Ist es sinnvoll neben Beringen überhaupt noch einen Entsorgungsplatz anzubieten? Klar ist schon, mehr Einwohner mehr Abfall. Eine



Kontrolle ist sicher gut, kostet uns aber auch wieder Geld. Schlecht an den neuen Öffnungszeiten ist tatsächlich, dass Arbeitnehmer kaum eine Chance haben ihren Abfall zu entsorgen. Wurde überhaupt schon eruiert, wo die grossen Kosten anfallen? Wurden Alternativen geprüft und diskutiert? Als Beispiel nennt er die Beschaffung einer Kartonpresse?

Hanspeter Bleuler antwortet: Die Kartonpresse kann auch nur unter Aufsicht und Kontrolle aufgestellt werden und verursacht ebenfalls weitere Kosten. Das Material ist nicht problematisch, die nicht artgerechte Entsorgung und der Transport der Mulden verursacht Aufwand und Kosten. Er fragt Remo Plüss direkt, ob er sich für die Kontrolle zur Verfügung stellt.

Eva Werner, findet es stossend, wenn am Samstag nicht mehr offen ist. Mehrheitlich haben die Leute am Wochenende Zeit um aufzuräumen und zu entsorgen. Vielleicht könnte man die Aufsicht mit Studenten machen? Wäre allenfalls eine günstigere Variante als durch unsere Gemeindeangestellten.

Die Aufsicht am Samstag durch unsere Mitarbeiter hätte Wochenendzuschläge zur Folge, antwortet der Gemeindepräsident. Wir sind aber gerne bereit, Vorschläge aus der Versammlung entgegen zu nehmen.

Werner Schraff findet die Reduktion der Öffnungszeiten sehr radikal. Wir müssen aufpassen und unterscheiden, bringen wir die Kosten über Gebühren ins Gleichgewicht oder versuchen wir die Abfallbeseitigung auch kostendeckend zu machen. Sind unterschiedliche Themen und müssen beachtet werden. Der grosse Kostentreiber ist wohl die falsche Entsorgung, welche massive Mehrkosten verursacht. Wie weit lassen sich diese verhindern, wenn Jemand kontrolliert? Stossend ist ebenfalls, dass normaler Bürger und Steuerzahler büssen müssen, wenn einzelne versagen. Für ihn ist klar, der Samstag muss offenbleiben. Der Vergleich mit anderen umliegenden Gemeinden hinkt, wir müssen auch nicht unbedingt schlechtere Beispiele übernehmen. Dass die Gemeindearbeiter diese Kontrollfunktion übernehmen sollen, findet er nicht gut, sie sollen andere sinnvollere Aufgaben erledigen.

Michael Brüllmann, befürchtet, wenn das Tor geschlossen ist, dass dann der Abfall davor deponiert wird. Wurden flankierende Massnahmen, wie das Anbringen einer Videokamera diskutiert? Damit könnten auch fremde Nutzer eruiert werden. Alle haben am Samstag am meisten Zeit, deshalb möchte er beliebt machen, die neuen Öffnungszeiten wenigstens auf Samstag auszudehnen.

Wie viel kostet die Entsorgung vom Grüngut möchte Markus Hieke erfahren? Und er kann kaum glauben, dass sich für die Öffnung des Werkhofes am Samstag, nicht genügend Rentner oder Nichterwerbstätige finden lassen. Es sollte doch möglich sein, für 52 Wochen einen Einsatzplan erstellen zu können.

Hanspeter Bleuler gibt bekannt, dass Rasenschnitt mit Baumschnitt uns pro Tonne CHF 90 kostet. Grosse Äste werden kostenlos mitgenommen, weil sie für die Verwendung der Heizanlage verwendet werden können.

Andreas Schnetzler, ist überzeugt, dass regionale Gartenbaufirmen ihren Abfall bei uns entsorgen und fände eine Videoüberwachung gut. Er denkt nicht, dass alles nur Gächlinger sind die Abfall entsorgen. Eine Kontrolle wäre deshalb sicher gut. Sinnvoll wäre auch eine Tafel mit Verweis auf Überwachung und Busse. Hanspeter Bleuler antwortet: Die Videokamera wird sicher installiert. Nützt aber nur bedingt, wenn der Entsorgungsplatz weiterhin ohne Aufsicht geöffnet bleibt.

Eva Rüedi hat selber schon Leute mit ausländischen Kennzeichen auf dem Entsorgungsplatz angetroffen. Auch abgewartet, ob die Entsorgung sachgerecht ausgeführt wird. Und sie gibt zu, dass die Entsorgung bei uns tatsächlich sehr einfach möglich ist. Das Tor steht offen, man kann hinfahren, abladen und wieder wegfahren. Keiner fragt nach, ob man im Dorf wohnt. Die Tafel am Eingang interessiert nicht. Vielleicht sollten wir auch wieder anfangen vermehrt selber zu kompostieren. Viele Einwohner haben Häuser und Platz.

Die Hinweistafel steht, aber sie wird nicht beachtet so der Vorsitzende. Und nützen würde sie nur, wenn kontrolliert und gebüsst würde.



Robert Wyttenbach, mit der Polizeiverordnung verfügen wir doch über die rechtlichen Grundlagen. Und mit der Videoüberwachung wäre die Kontrolle und Verzeigung mit Busse doch möglich. Warum machen wir das nicht? Aufgefallen und er wollte nachfragen, wer die Mulde für das Glas ersetzt? Die Firma Remondis wird eine neue Glasmulde liefern, der Ersatz kostet die Gemeinde nichts, da die Firma den Schaden verursacht hat, weiss die Tiefbaureferentin Vera Müller.

Karl Weber, ist auch schon eine wilde Grüngutdeponie aufgefallen. Momentan liegen bei der Hohbrugg wieder Kürbisse. Er befürchtet, wenn der Samstag geschlossen bleibt, dass dann die wilde Entsorgung zunimmt.

Friedrich Müller, findet es schlecht, wenn wir so radikal den Werkhof zu machen. Er fragt sich, weshalb die Öffnungszeiten des Entsorgungsplatzes in der Verantwortung des Gemeinderates liegt und nicht bei der Gemeindeversammlung.

Auch hat er festgestellt, dass in der Grün - und Eisenmulde alles wild herumliegt, keine Ordnung herrscht. Fazit wird wohl sein, dass die Entsorgungsgebühren massiv erhöht werden müssen.

Die Kontrolle findet er gut, auch die Überwachung und Meldung wer wo illegal entsorgt. Wenn wir nichts machen, ist das schlecht. Braucht wohl eine längere Zeit bis wir das in den Griff bekommen.

Eva Werner, sieht Problem beim Kontrollieren, wer will das überhaupt machen?

Der Gemeinderat ist überzeugt, wenn wir mit einer Aufsicht die Entsorgung kontrollieren, wird sich das wilde und das nichtartgerechte Entsorgen ändern. Ausserdem würden regelmässige Nutzer (Einwohner) bekannt sein und Fremde könnten eruiert werden.

Die Diskussion scheint erschöpft, die Versammlung hat jedoch klar deponiert, dass eine Ausweitung der Öffnungszeiten auf den Samstag geprüft werden soll. Präsident Hanspeter Bleuler ermutigt die Anwesenden sich für die Aufsicht bei der Kanzlei zu melden. Gerne nehmen wir auch heute Abend schon Namen entgegen.

Gestartet wird mit den reduzierten Öffnungszeiten, wir werden aber prüfen, in wie weit der Samstag wieder geöffnet werden kann.

Gemeindepräsident Hanspeter Bleuler informiert noch über die Änderung beim Stimmrechtsausweis ab 2026. Bisher wurde dieser in der Gemeindkanzlei angedruckt und zur Verpackung und Verteilung bereitgestellt. Dieser Ablauf birgt Gefahren, bei einem personellen Ausfall wäre kein Ersatzdruck gewährleistet und zudem steht der Aufwand in keinem Verhältnis zu den Kosten. Wir sind nebst Büttenhardt noch die einzige Gemeinde im Kanton, die das Druckverfahren nicht auswärts vergeben hat. Weil es mit der auswärtigen Vergabe günstiger ist und auch eine Stellvertretung garantiert wird, wurde das System per 2026 geändert.

Erfreut kann er weiter berichten, dass die Vakanz in der Kanzlei / Einwohnerkontrolle per 01. März 2026 wiederbesetzt ist. Der Gemeinderat konnte mit Sibylle Holzer, Neuhausen eine versierte Fachfrau zu 50% anstellen.

Erläuterungen der Werkreferentin, Vera Müller

Es laufen viele Projekte, diverse Deckbeläge konnten eingebaut werden. Teilweise hat der Einbau zu etwas Chaos geführt, dafür möchte sie sich entschuldigen und dankt den Anwohnern für ihr Verständnis.

Das Ereignis vom Hochwasser des 2. August 2024 wird uns noch länger beschäftigen. Gächlingen ist teilweise von metertiefen Wassermassen überspült worden.

Der Kanton in Zusammenarbeit mit den Gemeinden hat den Auftrag für das Ausarbeiten eines Schutzkonzeptes an das Ingenieurbüro Bänziger + Kocher erteilt. Die Gesamt-Analyse liegt nun vor. Anwohner und Zeugen wurden befragt, erste Erkenntnisse daraus werden in die Karte Oberflächenabfluss im GIS eingepflegt.

Bei uns waren es die Bergstrasse und Abzweiger, welche die Massen quer durch das Dorf schoben und in der Schulstrasse mündeten. Auch die Talstrasse hat zwar Teile des Wassers durch die Furt ins Feld abgeleitet, aber



leider flutete es weiter unten die Niederwiesenstrasse, so dass einige Gebäude und Tiefgaragen unter Wasser standen.

Die Analyse zeigt woher das Wasser kommt. Bei uns fliessen vier Bäche ins Dorf. Nicht alle haben uns Wasser gebracht, u.a. hat uns der Grundlosenbach getroffen. Der Bach von Siblingen her war verstopft und brachte uns deshalb Wasser ins Dorf.

Wo führen die Hauptfliesswege durch? Anhand der Übersichtskarte zeigt die Tiefbaureferentin wo wir stark betroffen waren. Je dunkler die Farbe auf der Karte, desto intensiver die Wassermassen. Das Unwetter hat riesigen Schaden verursacht und wurde als 300-Jahrereignis eingestuft.

Aufgrund der Erkenntnisse aus den Hochwassern im vergangenen Jahr ist der Gemeinderat ihnen als Einwohnerin und Einwohner verpflichtet, alles Notwendige zu versuchen, um künftige Schäden durch Hochwasser mit geeigneten und finanzierbaren Massnahmen so gut als möglich zu verhindern.

Basierend auf dem bestehenden Konzept und zusammen mit unserem Gemeindeingenieur sollen Teilmassnahmen priorisiert werden um daraus realisierbare und finanzierbare Massnahmen zu planen. Die Umsetzung soll dann via Finanzplanung und Budget erfolgen.

Was ist finanzier- und umsetzbar, was unrealistisch. Als Beispiel bei Ausdolung in der Landwirtschaftszone müssten die Eigentümer also die Landwirte einverstanden sein. Gemäss Schätzung sollen die Massnahmen rund CHF 3,7 Mio. kosten.

Der Gemeinderat wird eine Umsetzung inskünftig bei jedem Bauprojekt prüfen müssen. Beim geplanten Bauprojekt in der Niederwiesenstrasse wird der Hochwasserschutz bereits in die Planung einfließen.

Das Hochwasser bei der Bergstrasse muss in Zusammenarbeit mit dem Kanton besprochen werden, dabei werden auch die Fussgängerquerung, die Kreuzung und die Bushaltestellen thematisiert.

Im Dezember werden wir mit einem Flyer zur Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe Hochwasser aufrufen. Der Gemeinderat will die Planung nicht alleine machen, sondern mit interessierten oder betroffener Einwohner mögliche Ideen und Lösungen beraten. Die Arbeitsgruppe wird durch den Gemeindeingenieur fachlich begleitet. Interessierte dürfen sich gerne bei der Gemeindekanzlei melden.

Bei dieser Gelegenheit verweist Vera Müller auf die Verantwortung der Eigentümer betreffend Objektschutz. Hier muss jeder selber aktiv werden und steht in der Verantwortung. Die Gebäudeversicherung steht den Eigentümern beratend zur Verfügung. Eine Begutachtung der örtlichen Situation lohnt sich und kann auch finanzielle Beiträge zur Folge haben.

Die Ausführungen der Tiefbaureferentin stimmen nur bedingt, moniert Robert Wyttenbach. Er möchte ergänzende Angaben machen. Die Wassermassen aus Siblingen waren schlicht zu viel, der Bach war nicht verstopft, sondern das Wasser floss einfach über die Brücke hinweg weiter auf die Strasse Richtung Dorf. Der Bagger stand bereit an der Brücke um Material auszuheben. Es stimmt wohl, dass an der Talstrasse ein Überleiter erstellt wurde. Vermutlich aber nicht hoch genug. Und leider wurden diese Aufwendungen beim Kanton nicht für einen Subventionsbeitrag eingereicht. Er macht insbesondere auch auf den Regionalen Führungsstab Klettgau aufmerksam, dieser ist für Themen wie das Hochwasser zuständig und würde auch gerne bei der Arbeitsgruppe mitwirken.

Erläuterungen des Finanzreferenten, Siegmur Deuring

Wie bereits bei der Budgetdebatte festgestellt, müssen wir die Spezialfinanzierung ins Lot bringen. Wir haben Handlungsbedarf bei unseren gültigen Regelwerken für die Abwasserbeseitigung und Abfallentsorgung. Sie decken unsere Aufwendungen nicht mehr, sind zu tief und bedürfen einer Revision und Aktualisierung. In den genannten Bereichen werden wir eine neue tragfähige Gebührenstruktur erarbeiten müssen. Das benötigt Zeit, weil die Gebühren auch über den Preisüberwacher geprüft werden müssen. Der Gemeinderat möchte dazu eine Kommission bilden. Interessierte dürfen sich gerne bei der Gemeindekanzlei melden.



Beatrice Dittli, stört sich an der Aussage der zu tiefen Gebühren von Siegmar Deuring. Wir haben ein gültiges Reglement, danach sind die Gebühren zu erheben. Erst wenn, dass alte ausser Kraft ist, kann man über neue Gebühren und Verrechnungen befinden.

Falschinterpretation seiner Aussage, wir müssen eruieren was und wie die Gebührenstruktur revidiert und geändert werden kann. Und selbstverständlich werden die Gebühren auf den aktuell gültigen Regelwerken verrechnet, so der Finanzreferent.

Der Gemeindepräsident beendet die Diskussion, die Reglemente werden überarbeitet, revidiert und dann der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet.

Erläuterungen des Hochbaureferenten, Martin von Boeckmann

Er informiert, dass die Räumung der Grabfelder erfolgt ist und die neue Grünfläche erstellt werden konnte. Die Nachfrage für Beisetzung im Gemeinschaftsgrab steigt, deshalb musste kurzfristig eine zusätzliche Fläche beim Gemeinschaftsgrab erweitert werden. Steinmetz Roger Meier, Siblingen hat den Auftrag in Zusammenarbeit mit unseren Gemeindemitarbeitern ausgeführt.

Erläuterungen des Schul- und Sozialreferenten, Stefan Vögeli

Schülerstatistik: Seit dem Jahr 2019 sind unsere Schülerzahlen um 61% gestiegen, total besuchen 40 Kinder mehr unsere Schule als noch im 2019! Für das Schuljahr 2025/26 kommen die Jahrgänge 2020 und 2021 dazu, dann haben wir total 116 Schüler. Das Schulhaus ist voll, funktioniert aber gut. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt jedoch in den nächsten 2-3 Jahren eine Tendenz zur Entspannung. Ob es so kommt wie angenommen ist unsicher. Ist fast wie aus der Glaskugel die Zukunft zu lesen, so Stefan Vögeli.

Spannend findet er die nächste Folie betreffend Schülerzahlen an der Oberstufe "GOSU" in Neunkirch. Momentan haben wir 21 Schüler in Neunkirch, richten wir unseren Blick jedoch in die Zukunft zum Jahr 2031 dann werden wir mehr Schüler (53 Kinder) in die GOSU bringen als die Trägergemeinde Wilchingen. Eine Trägergemeinde beteiligt sich finanziell auch an den Baukosten, wir sind zwar Mitglied bei GOSU bezahlen aber nur pro Schüler und keine Baukosten.

Robert Wytttenbach interessiert sich wie viele Lehrerstellen wir für die 12 Klassen benötigen, und wie viele Pensen dafür notwendig werden?

Das Integrative Schulsystem, welches auch eher schwache Schüler betreut und mitzieht, benötigt mehr Unterstützung und deshalb sicher auch mehr Personal? Diese Entwicklung wäre interessant, vielleicht könnte das bei der nächsten Gemeindeversammlung aufgezeigt werden.

Die Anregung nimmt Stefan Vögeli gerne entgegen.

b) Aus der Versammlung

An der letzten Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat das Geschäft "Ströösli" zurückgenommen. Wie ist der Stand fragt Robert Wytttenbach? Hat die Gemeinde den Landverkauf stillgelegt? Kommt ein Neubau?

Tiefbaureferentin Vera Müller antwortet: Beim "Ströösli" baut der Zweckverband Wasserversorgung Neunkirch-Gächlingen eine neue Wasserleitung (Ersatz). Aufgrund der gewerblichen Baute der ZOWE und dem geplanten Mehrfamilienhaus muss die Strasse auf einer Breite von 4.5 m ausgebaut werden. Landabtretungen werden folgen, Verhandlungen sind im Gange. Das Geschäft wird voraussichtlich bis zu nächsten Gemeindeversammlung bereit sein.

Michael Brüllmann, verweist auf die Pendezenz in der Sache Behindertengleichstellungsgesetz, d.h. die Gemeinde hat die öffentliche Infrastruktur wie Bushaltestellen baulich anzupassen. Unsere Situation ist ungenügend, die Haltestelle Dorf veraltet, d.h. das Niveau zu hoch für Behinderte. Günstige bauliche Provisorien wären jederzeit möglich, aber der Gemeinderat ist nie auf seine Vorschläge eingegangen. Er verlangt, dass der Gemeinderat seine Pflicht erfüllt ohne dass er eine Beschwerde machen muss.



Vera Müller antwortet, dass eine Ausarbeitung für das Budget 2027 geplant ist und informiert gleichzeitig, dass die Verkehrsführung der Verkehrsbetriebe Schaffhausen dabei keine unwesentliche Rolle spielt. Wird diese geändert aufgrund des geplanten Schulstartes der GOSU in Neunkirch, dann entfällt die Bushaltestelle Dorf, deshalb verzichten wir im Moment auf Investitionen.

In den übrigen öffentlichen Gebäuden ist das Behindertengleichstellungsgesetz eingehalten.

Remo Plüss, erinnert an den Landverkauf an die Vögeli vvvv vom November 2020. Damit ist ein rechtsfreier Raum entstanden. Die Versammlung hat der Firma drei Jahre Zeit für einen Ersatzbau zugestanden. Wann zieht die Firma endlich aus dem Dorf in die Gewerbezone? Ihm scheint es, als dass die Frist abgelaufen wäre und der Neubau eher schleppend vorwärtsgeschieht. Die Tankstelle ist immer noch in der Dorfzone. Der Betrieb auf dem Betriebsgelände ist fast noch aktiver als vor dem Brand. Sieht den Gemeinderat und die Firma Vögeli vvv in der Pflicht, die Vorgaben aus der Gemeindeversammlung einzuhalten.

Hanspeter Bleuler wird den Sachverhalt klären und antworten.

Marc Rüttimann: Die Gemeinde hat einen VW-Caddy gekauft. Wieso hat sie das ortsansässige Gewerbe nicht angefragt?

Gemeindepräsident Hanspeter Bleuler antwortet, dass das Angebot besser war als das vorherige. Beim neuen Fahrzeug handelt es sich um ein Occasionsfahrzeug und keinen Diesel.

Marc Rüttimann hat auf sein Angebot seitens der Gemeinde keine Rückmeldung erhalten. Findet das persönlich sehr schwach. Hätte erwartet, dass sich die Gemeinde meldet und informiert, wieso sein Angebot nicht berücksichtigt wird. Er überlegt ernsthaft sein Gewerbe anderswo anzumelden, da käme er auch in den Genuss eines tieferen Steuerfusses.

Hanspeter Bleuler entschuldigt sich dafür. Kann nur Besserung in Aussicht stellen und versichert, dass der Gemeinderat bemüht sein wird, die Kommunikation generell und insbesondere auch mit dem Gewerbe zu verbessern.

Béatrice Jaquerod, möchte sich als erstes beim Gemeinderat für sein Engagement bedanken. Dieses ist nicht selbstverständlich, der Gemeinderat ist eine Milizbehörde, opfert für die Gemeinde seine Freizeit. Wir sollten das mehr schätzen. Sie spricht aus Erfahrung, auch wenn neue Mitglieder gesucht werden, erhalten sie im ÜWK oft Absagen. Sind wir doch froh, dass wir fünf Personen haben die Verantwortung übernehmen und sich für unser Dorf einsetzen. Die Wertschätzung fehlt sehr oft.

Auf dieses Votum folgt ein kräftiger Applaus aus der Versammlung.

Finanzreferent Siegmund Deuring dankt Béatrice Jaquerod für diese Worte! Ein anstrengendes Jahr in der Verwaltung und in der Behörde neigt sich dem Ende entgegen. Trotz Wechsel im Gemeinderat (3 neue Mitglieder) und erneutem personellem Engpass in der Verwaltung muss alles funktionieren. Es sind die Mitarbeitenden welche diese Aufwände oder Belastungen ab- und auffangen.

Die Verwaltung wurde vor kurzem durch den Kanton bei seiner Visitation geprüft. Wir haben das Ergebnis der Prüfung erhalten, Wanda Fischer und Rita Frank wurden mit Bestnoten bewertet. Ihre Arbeit und Einsatz wurden gelobt. Es ist enorm wichtig für den Gemeinderat, wenn er auf solche Kompetenz in der Verwaltung zurückgreifen darf.

Die Versammlung applaudiert spontan.

Als Dank überreicht er den beiden Mitarbeiterinnen eine gute Flasche Wein und freut sich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.



Abschliessend dankt der Vorsitzende den Stimmberechtigten für ihr Vertrauen in den Gemeinderat, für das konstruktive Mitwirken und letztendlich für das Erscheinen heute Abend. Er bittet die Anwesend noch nicht heim zu kehren, sondern gemeinsam ein Glas Gächlinger Wein zu geniessen.

Er wünscht allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Es wird applaudiert.

Und er gibt weitere Termine bekannt, wie die nächste Gemeindeversammlung welche am Donnerstag, 04. Juni 2026 stattfindet. Und sollte eine Informationsveranstaltung vorher stattfinden, so wäre diese am Mittwoch, 27. Mai 2026.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus der Versammlung, so kann er die Gemeindeversammlung um 22.05 Uhr schliessen.

Die Protokollführerin:

Wanda Fischer

Vom Gemeinderat genehmigt am 06. Januar 2026.